

Andreas Hartenfels / Nanzdietschweiler (Kreis Kusel)

Landschaftsplaner, Mitglied im Landtag

Unser Spitzenkandidat ist ein politischer Profi. Bereits seit 2011 sitzt er im Rheinland-Pfälzischen Landtag (zuerst für „Die Grünen“, dann fraktionslos, seit Januar 2024 für uns). Zuvor war der studierte Stadt- und Landschaftsplaner (Jahrgang 1966) etwa 15 Jahre mit einem Planungsbüro im Landkreis Kusel selbstständig – und kennt daher den demographischen Wandel im ländlichen Raum ganz genau. Er selbst lebt mit Partnerin auf einem ehemaligen Bauernhof in der Westpfalz. Immer freundlich, wird er bei dem Thema Frieden und Krieg sehr ernst! Auch die Aufarbeitung von Corona liegt ihm sehr am Herzen.

- Positionen: Beisitzer im Landesvorstand, Leiter RLP-Expertengruppe Wirtschaft, Bund-Länder-Koordinationsgruppe „Energie & Umwelt“

1. Warum willst du in den Landtag von Rheinland-Pfalz – und was treibt dich persönlich an, diesen Weg zu gehen?

Wir brauchen dringend eine Fraktion im Landtag, die die zentralen Probleme unseres Landes anspricht. Im Moment bin ich als Einzelabgeordneter für BSW die einzige Stimme, die sich

konsequent für Frieden, Diplomatie und gegen die Stationierung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen ausspricht. Gleichzeitig wird aktuell der Industriestandort Deutschland und mit ihm der Mittelstand in Rheinland-Pfalz ruiniert. Wir müssen die Kriegswirtschaft beenden, konsequent die dreistelligen Milliardenbeträge für Rüstung umlenken in die Kommunen,

Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und bezahlbaren Wohnraum. Gleichzeitig gilt es konsequent über die Medienstaatsverträge den öffentlich-rechtlichen Rundfunk radikal zu reformieren und viel

schlanker aufzustellen - die Politik muss raus aus den Gremien, wie den Verwaltungs- und Aufsichtsgremien. Die Bürger brauchen hier mehr Kontrolle und Einfluss. Daneben müssen wir endlich mehr direkte Demokratieelemente einführen, die nicht nur Alibiveranstaltungen sind. Und nicht zuletzt - wir brauchen einen Coronauntersuchungsausschuss. Die eklatanten Fehlentscheidungen müssen nicht nur konsequent aufgearbeitet werden, sondern gehören in Einzelfällen auch gerichtlich überprüft.

2. Welche Erfahrung aus deinem eigenen Leben hat deinen Blick auf Politik am stärksten geprägt? Das waren und sind vor allem zwei zentrale Ereignisse: die Zeit während Corona sowie die bedenkenlose Militarisierung unserer Gesellschaft. Während Corona musste ich erleben, wie unsere Gewaltenteilung komplett versagt, die Medien und die Politik gemeinsam eine beispiellose Diskriminierung, Ausgrenzung und Hetze gegenüber Millionen von Menschen betrieben haben und wichtige Grundrechte nicht mehr zählten. Und seit dem Krieg in der Ukraine läuft eine Kriegspropaganda, die mich fassungslos zurücklässt. Gerade wir Deutschen hätten vor dem Hintergrund unserer Geschichte die Rolle eines Friedensstifters, einer mahnenden Stimme für Diplomatie und Völkerverständigung, statt die Speerspitze für Kriegstreiberei und bedingungslose, gigantische Aufrüstungsprogramme zu sein, die unser Land auch volkswirtschaftlich in den Ruin treiben wird.

3. Was läuft in deiner Region derzeit grundlegend falsch – und was wirst du als Landtagsabgeordneter als Erstes anpacken?

Wir brauchen insbesondere eine auskömmliche Finanzierung unserer Region, der Westpfalz sowie unseres Landkreises Kusel. Über drei Jahrzehnte rote Zahlen haben uns auf fast allen politischen Feldern ruiniert. Das heißt, wir brauchen eine Sonderfond mit Bedarfszuweisungen für besonders notleidende Kommunen, die nicht nur den laufenden Betrieb auskömmlich finanzieren, sondern auch zusätzliche Investitionen und freiwillige Leistungen ermöglichen. Und wir brauchen eine

Vermögenssteuer für Superreiche mit mehr als 20 Mio. Euro, um diese Gelder zweckgebunden in den kommunalen Finanzausgleich zu stecken (würde ca. eine Milliarde Euro für Rheinland-Pfalz bedeuten).

4. Woran sollen die Menschen in Rheinland-Pfalz in fünf Jahren ganz konkret merken, dass unsere Politik etwas verändert hat?

Die Kriegswirtschaft ist wieder beendet worden, statt Milliarden Steuermittel für Tod und Verderben wurde konsequent in die zentralen Felder der Landespolitik wie Bildung, Infrastruktur, ausreichend günstiger Wohnraum, Wirtschaft, Kommunen und Gesundheit investiert. Durch die Aufarbeitung von Corona sowie eine grundlegende Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wurde unsere Demokratie gestärkt, sind freie und konstruktive Debattenräume entstanden und die Politik spricht endlich wieder mit den Menschen und über ihre zentralen Probleme.

5. Warum bist du der richtige Kandidat für deine Region – und nicht jemand anderes auf der Liste?

Ich bringe sehr viel kommunalpolitische und landespolitische Erfahrung mit, bin nicht ideologisch aufgestellt, kein Parteisoldat mit Scheuklappen und führe einen Politikstil des Zuhörens und aufeinander Zugehens - denn nur so entstehen konstruktive Lösungen, die möglichst vielen Menschen und dem Gemeinwohl dienen.

Quelle: BSW-Landesverband